

Morgen beginnt die weltgrößte Reisemesse: die ITB in Berlin

Veranstalter hoffen auf Comeback der Türkei

Übersicht 186 Länder präsentieren sich in Berlin als Urlaubsziele. Das ist geboten, das sind die Trends, das müssen Sie wissen

VON DORIS WEGNER

Einmal um die Welt? In Berlin kein Problem, man muss nur stickige Messeluft und ein wenig Gedränge in Kauf nehmen... Morgen startet auf dem Messegelände die Internationale Tourismusborse (ITB) Auf der weltgrößten Reisemesse präsentieren sich vom 7. bis 11. März 186 Länder und Regionen als Urlaubsziele.

● **Was ist für Besucher geboten?** 186 Länder und Regionen wetteifern in 26 Messehallen um die Gunst der Urlauber. Andalusien etwa wirbt mit Flamenco, Schinken und Sherry. Die Dominikanische Republik trommelt mit Merengue. Sambias Tänzer werden ihre fantasievollen Masken mitbringen. Slowenien bietet Armbrustschießen und Hufeisenwerfen an. Die Pidinger Goafel-Schnalzer lassen in der Bayernhalle zur vollen Stunde ihre Peitschen knallen. Für junge Leute veranstalten Studenten der Hochschule Bremen in einer Lounge das „kleinste Festival der Welt“. Dabei geht es um den Trend, dass Jugendliche eigens für Musikereignisse in fremde Länder reisen.

● **Das Partnerland um die Ecke** Mecklenburg-Vorpommern, das diesjährige Partnerland der ITB. Ein Nahziel sozusagen, denn das Bundesland liegt gut eine Fahrstunde von der Hauptstadt entfernt. Der wichtigste Urlaubsbotschafter dieses Bundeslandes ist der Strandkorb. Deswegen werden viele davon über das Messegelände verteilt, um ein gewisses Urlaubsgefühl auch in den Hallen zu verbreiten. Im Vorjahr zählte die Urlaubsgegend 29,7 Millionen Übernachtungsgäste. Das entspricht einem Marktanteil von 7,5 Prozent. Mecklenburg-Vorpommern liegt damit hinter Bayern (9,0 Prozent) auf Platz zwei der beliebtesten deutschen Ferienregionen. Die Tourismusregion wirbt mit dem Motto „Urlaub ist unsere Natur“, dazu gehören vor allem die Ostsee, aber auch die Mecklenburgische Seenplatte.

● **Der netteste Gag** In einer Fotobox können Besucher sich virtuell zu diversen Orten befördern und dort fotografieren lassen.

● **Das bizarrste Reiseziel** Auf ein „außergewöhnliches Reiseziel“ weist Messedirektor Martin Buck besonders hin: Die Sperrzone rund um das ukrainische Atomkraftwerk

von Tschernobyl, dem Schauplatz der Reaktorkatastrophe von 1986. Auf der ITB kann man sich mit Fotos, Filmen und einer per Computer simulierten Welt in die Umgebung des Meilers und der Geisterstadt Prypjat begeben. Tatsächlich gibt es inzwischen geführte Touren in die Nähe des Unglücksreaktors. „Nach vielen Jahren Totalquarantäne hat sich dort eine einmalige Fauna und Flora entwickelt“, sagt Buck. In gefährlich verstrahlte Bereiche komme man bei den Führungen nicht, versichert der Tourismusmanager.



Ein Reiseziel? Verlassene Hochhäuser von Prypjat nahe Tschernobyl. Foto: dpa

● **Wie präsentieren sich die regionalen Vertreter in Berlin?** Im Jubiläumsjahr 100 Jahre Bayern dreht sich viel um das Thema „Mythos Bayern“. Mit über 100 Ausstellern präsentiert sich die Bayern Tourismus in der Messehalle 6.2, darunter auch die Regio Augsburg und der Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben, der unter anderem das Mountainbike Projekt Allgäu-Tirol vorstellen wird. Center Parc wird die Gelegenheit nutzen, die Anlage bei Leutkirch, die im Herbst eröffnet wird, vorzustellen. Das Altmühltal wird mit einem drei Meter langen Tyrannosaurus Rex auf den Dinosaurier-Park in Denkendorf aufmerksam machen.

● **Was die Deutschen für Urlaub ausgeben** 64,7 Milliarden Euro haben die Bundesbürger vergangenes Jahr für ihre Urlaubs- und Privatreisen vorab ausgegeben. Das ist ein Plus von 8,2 Prozent, so die Auswertungen des Marktforschungsunternehmens GfK für den Deutschen Reiseverband (DRV). In diesen Zahlen sind alle pauschal und individuell gebuchten Reisen ab einer Übernachtung berücksichtigt. Wachstumstreiber waren vor allem Kreuzfahrten und Auslandsreisen. Gemessen an den Ausgaben weisen Baudeurlaube mit einem Plus von 14 Prozent und Städtereisen mit 12

Prozent Plus das größte Wachstum auf.

● **Wo geht es in diesem Jahr hin?** Mittelmeerziele, wie zum Beispiel Spanien und Griechenland, werden auch in diesem Jahr wieder die beliebtesten Reiseziele der Pauschalurlauber sein“, prognostiziert DRV-Vorsitzender Norbert Fiebig. Für den Sommerurlaub 2018 zeigen Buchungen für Spanien bereits jetzt ein erneutes Umsatzplus von 4,5 Prozent; die Kanaren steigen um weitere 7 Prozent und die Balearen um 3 Prozent. Auch Ägypten, Tunesien und Marokko entwickeln sich wieder positiv. Kletterten im vergangenen Jahr die Umsätze für Ägypten bereits um 55 Prozent, so gibt es bei den Buchungen für Sommer bereits ein Plus von 64 Prozent. Bei den Türkei-Buchungen scheint nach zwei Jahren sehr starker Besucher- und Umsatzrückgänge die Talsohle durchschritten. 2017 war das Land in der Gunst der Urlauber aus Deutschland auf Platz drei – nach Spanien und Griechenland – gesunken. „Für 2018 sehen wir das Comeback der Türkei“, so Fiebig. Die Buchungen zögen seit Wochen merklich an, lägen aber trotz der Verdopplung der Buchungs- und Umsatzzahlen für Sommer gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum noch deutlich unter den Höchstwerten des Jahres 2015.

● **Was sind die beliebtesten Fernreiseziele?** Fernreisen sind nach wie vor sehr gefragt, allerdings müssen beliebte Ziele der letzten Jahre in diesem Jahr zurückstecken – zumindest bei den Buchungen aus Deutschland. Das gilt derzeit besonders für die Karibik und dort vor allem für Kuba. Das beliebteste Fernreiseziel USA hatte bereits 2017 ein Umsatzminus von 17 Prozent zu verzeichnen. Für die Sommersaison 2018 steht ein erneutes Umsatzminus in Höhe von derzeit 20 Prozent bei den Veranstalterbuchungen in der Bilanz. Eine Trump-Delle? Zuwächse erzielen dagegen Südafrika, Kenia, die Seychellen und Mauritius. Thailand ist nach wie vor das beliebteste Reiseland Asiens.

● **Was Sie sonst noch wissen müssen.** Die ITB ist bis zum 9. März eine reine Fachbesuchermesse, am Wochenende 10. und 11. März öffnen sich die Messehallen auch für private Besucher. Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr. Tagestickets kosten im Onlineshop 12 Euro. (mit dpa)



Gestatten: der Andenbär. Ihm kann geholfen werden.

Foto: Imago

Nachhaltiges Reisen

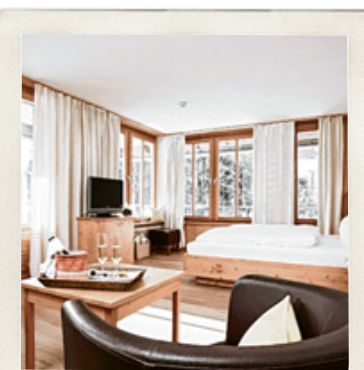
Prämiert Die Projekte sollen vorbildhaft sein

Davon ist eher selten die Rede, wenn es um Tourismus geht: Projekte, die der einheimischen Bevölkerung helfen. Drei davon werden auf der ITB vom Studienkreis für Tourismus mit den „TO DO!“-Preis ausgezeichnet. Mit dem Zug durch Ecuador: Das staatliche Unternehmen bietet seit 2010 eine viertägige „Schienen-Kreuzfahrt“ zwischen Guayaquil und Quito an. Die Gemeinden entlang der Reisestrecke profitieren vielfältig. Das Konzept beinhaltet Begegnungen – zum Beispiel in Cafés, auf Kunsthandwerkermärkten und in Museen. 5000 Arbeitsplätze konnten dadurch geschaffen werden.

Für den Schutz der Buschmänner: Die Organisation „!Khwa ttu“ in Südafrika hat den Erhalt der San-Kultur als Ziel. Die Organisation betreibt ein Restaurant mit diversen Übernachtungsmöglichkeiten, führt ein Berufsausbildungszentrum für

junge Buschmänner, um ihnen – nach Entwurzelung und Vertreibung – eine berufliche Perspektive zu bieten. Und fördert nachhaltige Naturprojekte und die Traditionen der San. Die Welt des Andenbärs: Das Projekt „Maquipucuna“ kümmert sich um den Erhalt des Lebensraums für den Andenbären. Und zwar durch behutsame Entwicklung von Ökotourismus. So wurden beispielsweise ein Naturschutzgebiet ausgewiesen, eine Eco-Lodge mit touristischen Aktivitäten aufgebaut und Jugendliche durch Ausbildungsprogramme in Umweltthemen geschult. Das Projekt befähigt zudem Gemeinden, eigene Ökotourismus- und Naturschutzprojekte zu errichten. (li)

➔ **Weitere Informationen** zu den Projekten: www.maquipucuna.org, www.khwattu.org, www.trecuador.com



Zimmer-Service

Schon die Hinfahrt zur Halde ist ein Erlebnis. In engen Kurven schlängelt sich die Straße den Berg hinauf, der Wald wird immer dunkler, rauher, auf eine angenehme Weise geheimnisvoll. Und der Ausblick immer besser. Wer auf dem Schauinsland ankommt, weiß sofort, warum dieser Berg so heißt: Weit über den Schwarzwald kann man blicken, an klaren Tagen sieht man die Vogesen, mit etwas Glück sogar den Montblanc. Das Hotel „Die Halde“, das hier auf 1147 Metern liegt, besteht aus einem historischen Hof und einem behutsam eingefügten Anbau. Aus Panoramafenstern schaut man in die wunderschöne Umgebung. Diesen Ausblick genießen auch Tagesgäste, die im Café-Bar-Bereich des Hotels an 365 Tagen im Jahr nach einer Wanderung oder Skifahrt einkehren. Wer Rast macht, merkt schnell: Tradition und frischer Wind schließen sich nicht aus. Nicht in den Gaststuben und auch nicht in den 39 Zimmern und Apartments, die ein Stück Schwarzwald ohne Klischees und Schnörkel zeigen.



Die Halde, Halde 2, 79254 Oberried-Hofsgrund (Schwarzwald), Tel. 07602/94470, www.halde.com, DZ ab 144 Euro

Die Räume wirken durch heimische Holz- und warme Stoffe. Hier kann man sich bestens zurückziehen und die Ruhe hoch über dem Alltag genießen. Oder man entspannt sich im Badehaus, in dem Saunen, ein Kräuter-Dampfbad und ein Hallenbad untergebracht sind.

Im Sommer lädt ein Naturbade- teich, der sich wie selbstverständlich in die Bergwelt einfügt, zum Abkühlen ein. Im Restaurant der Halde gibt es feine, kreative Gerichte aus regionalen Produkten. Das Wild stammt aus den umliegenden Jagden, das Wasser kommt unmittelbar aus der Bergquelle des Hauses. Zum Essen gibt es, natürlich, sehr guten Wein von badischen Winzern. Daniela Fischer

*

In unserer Rubrik „Zimmer-Service“ stellen wir Hotels, Pensionen und Ferienhäuser vor, die unsere Redaktionsmitglieder und Mitarbeiter ausprobiert haben und bemerkenswert fanden.

Der Ausflugstipp (183)

Kurz informiert



● **Anforderungen** Der Weg zum Vilsalpsee im Tannheimer Tal ist gleichermaßen für Wanderer und Familien mit kleinen Kindern oder Kinderwagen geeignet. Gehzeit etwa 60 Minuten.

● **Rückfahrt** mit der Bimmelbahn „Alpenexpress“ oder mit dem Bus. Pferdewagen fahren auf Anfrage.

● **Fahrzeuge** Für Privatautos ist die Zufahrt nur morgens bis 10 Uhr und nachmittags ab 17 Uhr gestattet.

● **Info** Infobüro Tannheim, Vilsalpseestraße 1, 6675 Tannheim, Österreich, Telefon 0043/ 5675 62200 www.tannheimertal.com



Ein verschneiter See in einem Naturschutzgebiet und rundherum die Berge. Zu einer Winterwanderung am Vilsalpsee lädt das Tannheimer Tal ein. Foto: Ralf Lienert

Der See in den Bergen

Tannheim Winterwandern am Vilsalpsee

Der Vilsalpsee zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen im Tannheimer Tal, Sommer wie Winter. Immer wieder aufs Neue fasziniert der See mit seiner imposanten Bergkulisse der Allgäuer und Lechtaler Alpen. Derzeit liegt das Naturschutzgebiet noch unter einer dicken Schneedecke und kann zu Fuß, auf Langlaufski oder mit dem Bus erreicht werden.

Die Anfahrt nach Tannheim ist denkbar einfach: Autobahn A7, Ausfahrt „Oy-Mittelberg“, weiter auf der B310 Richtung Wertach und nach Oberjoch, hier abzweigen ins Tannheimer Tal und weiter auf der B199 bis Tannheim. Der Fußweg zum Vilsalpsee ist auch für wenig geübte Wanderer und selbst für Familien mit kleinen Kindern geeignet. Von Tannheim aus führt die Straße an der kleinen Maria-Hilf-Kapelle vorbei immer nach Süden. Entlang der Vils bietet sich wechselndes Licht- und Schattenspiel bis zum Gasthaus am See. Neben der Straße führt eine mittelschwere Rundloipe von Tannheim bis zum

See. Der 13 Kilometer lange Rundkurs ist für Skating und klassischen Stil gespurt. Von der Fischerstube aus startet ein flacher Wanderweg am Westufer des Sees zur Vilsalpe. Passende Schuhe mit Profil, Stöcke und Winterkleidung sind derzeit wichtig. Die Gehzeit beträgt rund 30 Minuten. Am Ende wartet der imposante 400 Meter hohe Berggäicht-Wasserfall. Zurück geht es wieder über die Vilsalpe und auf derselben Uferseite zum Ausgangspunkt, da das letzte Teilstück des Ostufers zwischen Kraftwerk und Vilsalpe wegen Steinschlaggefahr gesperrt ist. Wer von seiner Winterwanderung müde ist, der kann am Fischerstübli in den Bus, den Alpenexpress oder die Pferdewagen fahren lassen. Der See ist derzeit noch zugefroren und man kann sich angesichts der Schneelage nur schwer ausmalen, wie herrlich man im Sommer auf einer der zahlreichen Wiesen liegen und nach dem Sonnenbad zur Abkühlung in den See steigen könnte. Ralf Lienert

Reise kompakt

Luffahrt: Flüge am besten sonntags buchen

Im „Air Travel Outlook Report“ von *expedia* finden Reisende Tipps für den günstigsten Buchungszeitpunkt. Für Flug- und Hotelbuchungen ist das der Sonntag. Am teuersten, so die Studie, seien Buchungen am Freitag, weil viele Geschäftsreisende an diesem Tag ihre Reisen festmachten. Als besonders günstige Abflugtage empfiehlt die Studie den Donnerstag oder Freitag für Economy-Passagiere und den Freitag oder Samstag in den Premium-Klassen. „Bleisure“-Trips, bei denen Geschäftsreisende noch einen Freizeit-Tag an den Business-Trip dranhängen, könnten sich demnach auch unter Kostenaspekten lohnen. Auch zu frühzeitigen Buchungen rät die Studie. Ab 30 Tagen vor dem Abflugtermin stiegen die Preise in der Regel merklich an. (li)

➔ info.viewfinder.expedia.com/wp-content/uploads/2017/12/ARC-2018-Air-Travel-Outlook-Report.pdf